

Calmer Wochenblatt

№ 52.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

85. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insektionspreis 10 Hg. pro Zeile für Stadt u. Bezirk sowie; außer Bezirk 12 Hg.

Freitag, den 4. März 1910.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/4 Jährl. m. Krägerl. Bl. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsdorf. 1/4 Jährl. Bl. 1.20. im Fernverkehr Bl. 1.20. Bezahlg. in Baire. 20 Hg., in Bayern u. Reich 42 Hg.

Ämliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung betr. das Musterungsgeschäft pro 1910.

1. Das heurige Musterungsgeschäft wird im Oberamtsbezirk Calw in folgender Weise vorgenommen:

Donnerstag, den 10. März, vorm. 9^{1/2} Uhr, Musterung in Gschingen.

Hierbei haben zu erscheinen die Pflchtigen von Althengstett, Dachtel, Deckapforn, Gschingen, Holzbronn, Ostelsheim, Stammheim und zwar vorm. 9 Uhr: die Jahresklasse von 1888, vorm. 9^{1/2} Uhr: die Jahresklasse von 1889, vorm. 10 Uhr: die Jahresklasse von 1890.

Freitag, den 11. März, vorm. 10 Uhr, Musterung in Neuweiler.

Hierbei haben zu erscheinen die Pflchtigen von Aigenbach, Althalden, Althalach, Bergarte, Breitenberg, Enberg, Hornberg, Liebelsberg, Martinshaus, Neuhalach, Neuweiler, Oberhangstett, Oberfollmangen, Schmied, Würzbach, Zwerenberg, und zwar

vorm. 9^{1/2} Uhr: die Jahresklasse von 1888, vorm. 10 Uhr: die Jahresklasse von 1889, vorm. 10^{1/2} Uhr: die Jahresklasse von 1890.

Samstag, den 12. März, vorm. 8^{1/2} Uhr, Musterung in Liebenzell.

Hierbei haben zu erscheinen die Pflchtigen von Dennyäth, Ernstmühl, Hirsau, Liebenzell, Ronakam, Rötlingen, Reuhengstett, Oberfollbach, Oberreichenbach, Ottenbronn, Simmozheim, Unterhangstett, Unterreichenbach und zwar:

vorm. 8^{1/2} Uhr: die Jahresklasse von 1888, vorm. 9 Uhr: die Jahresklasse von 1889, vorm. 9^{1/2} Uhr: die Jahresklasse von 1890.

Montag, den 14. März, vorm. 8 Uhr, Musterung in Calw.

Hierbei haben zu erscheinen die Pflchtigen von Aigenberg, Altburg, Calw, Adienbach, Sommerhardt, Teinach, Zavelstein und zwar:

vorm. 7^{1/2} Uhr: die Jahresklasse von 1888, vorm. 8^{1/2} Uhr: die Jahresklasse von 1889, vorm. 9 Uhr: die Jahresklasse von 1890.

Vermerkt wird, daß die Pflchtigen nicht gemeinbeweise, sondern getrennt nach Jahrgängen (der älteste 1888 und früher zuerst) bei der Musterung erscheinen müssen, was auch bei der Vorladung zu beachten ist; es haben daher die Herren Ortsvorsteher über die ganze Dauer der Musterung anwesend zu sein.

2. Die Losung findet für sämtliche Militärpflichtige des Bezirks statt am

Dienstag, den 15. März, vorm. 8 Uhr, in Calw

mit den Pflchtigen der diesjährigen Altersklasse. Das Erscheinen bei der Losziehung ist freigestellt und wird für die Abwesenden durch ein Mitglied der verstärkten Ersatzkommission das Los gezogen.

Nachher findet die Verhandlung über die Reklamationsgesuche statt.

3. Bei der Musterung haben die Militärpflichtigen des Jahrgangs 1890, sowie diejenigen der Jahrgänge 1887, 1888 und früherer Jahrgänge über deren Militärpflicht noch nicht endgültig entschieden worden ist, zu erscheinen, sofern nicht einzelne auf Ansuchen von der Bestellung ausdrücklich durch das Oberamt entbunden worden sind.

Die Pflchtigen früherer Jahrgänge haben ihre Losungsscheine zuverlässig mitzubringen, ebenso die Schulamtskandidaten ihre Prüfungsergebnisse. Diejenigen, welche nicht mehr im Besitz ihres Losungsscheines sein sollten, haben sich vor der Musterung beim Oberamt ein Duplikat gegen Bezahlung von 50 \mathcal{L} ausstellen zu lassen.

Sämtliche Bestellungspflichtigen werden hiebei aufgefordert, zur Vermeldung der gesetzlichen Strafen, Zwangsmittel und Rechtsnachteile an den vorgenannten Tagen in den Musterungsjestationen (Musterungslokal ja im Rathaus) rechtzeitig sich einzufinden, auch wenn sie keine spezielle Vorladung erhalten haben sollten. Unpünktliches Erscheinen kann den Verlust der Vorteile der Losung, böswilliges oder wiederholtes Nichterscheinen die sofortige Einstellung zum Truppenteil zur Folge haben. Unterlassene Anmeldung zur Stammmrolle entbindet nicht von der Bestellungspflicht.

4. Die Ortsvorsteher haben sämtliche Pflchtige, über deren Militärverhältnis die Stammmrollen noch keine Entscheidung enthalten insoweit zur Musterung vorzuladen, als sie in der Gemeinde zur Zeit ihren Aufenthalt haben. Die Abwesenden sind im Bezirke des Aufenthaltsorts gestellungspflichtig. Bei denjenigen, welche sich vor der Musterung zu Hause einfanden, um an derselben teilzunehmen, haben sich die Ortsvorsteher zu vergewissern, ob nicht eine Scheinverziehung vorliegt, d. h. ob die Pflchtigen nach der Musterung nicht wieder dahin zurückzukehren beabsichtigen, wo sie vorher waren. Solche dürfen nicht zur Musterung vorgeladen werden, sondern sind in den Bezirk ihres Aufenthaltsorts zu verweisen. Am Anstandsfalle ist beim Oberamt Bescheid zu holen.

Formulare zu Vorladungen sind den Ortsvorstehern zugegangen. Die Eröffnungsurkunden sind dem Oberamt spätestens bis 1. März d. J. vorzulegen.

5. Die Gemeindebehörden können von der Bestellung nicht entbinden. Wer durch Krankheit verhindert ist, zu erscheinen, hat ein ärztliches Zeugnis einzureichen, welches von der Gemeindebehörde beglaubigt sein muß, wenn der betreffende Arzt nicht amlich angestellt ist.

Gemüthkrante, Blödsinnige, Krüppel u. s. w. dürfen auf Grund eines derartigen Zeugnisses von der Bestellung durch das Oberamt befreit werden.

6. Die Militärpflichtigen haben mit reinem Gewaschtem Körper und reiner Wäsche zu erscheinen. Diejenigen, welche an Schwerhörigkeit zu leiden behaupten, haben das Innere des Ohres gründlich zu reinigen, um eine Untersuchung zu ermöglichen; auch haben sie, wenn möglich, amlich beglaubigte Zeugnisse ihrer Lehrer, Geistlichen u. c. beizubringen, desgleichen solche, welche stottern oder schwachstimmig oder stumm oder taub sind. Wer an Epilepsie zu leiden behauptet, hat auf eigene Kosten 3 glaubhafte Zeugen zu stellen oder ein Zeugnis eines beamteten Arztes beizubringen.

7. Die Ortsvorsteher haben sich mit den Stammmrollen von 1908, 1909 und 1910 zu der bezeichneten Zeit im Musterungslokal zur Musterung einzufinden, bei der Losung dagegen nicht. Die Stammmrollen werden bei der Musterung ergänzt; die Losnummern sind auf Grund der Losungsscheine, wenn diese vom Oberamt den Ortsvorstehern behufs Ausfolge an die Pflchtigen zugesendet werden, einzutragen.

8. Die Ortsvorsteher sind dafür verantwortlich, daß die Pflchtigen bei der Musterung vollständig und rechtzeitig sich einzufinden. Denselben ist zu bedenken, daß alles Lärmen und jede Störung der Verhandlung streng bestraft werden wird. Auch haben die Ortsvorsteher darauf zu sehen, daß die Militärpflichtigen sich in den Ortschaften ruhig und anständig aufführen, und ist gegen jeden Unfug nachdrücklich einzuschreiten.

9. An- und Abmeldungen von Pflchtigen sind alsbald dem Oberamt anzuzeigen, bei Anmeldungen unter Anschluß der Losungsscheine.

Calw, 15. Februar 1910.

K. Oberamt.
Boelter.

Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienst (Reklamationsgesuche) sind spätestens bis 28. Februar ds. J. einzureichen und wird hiewegen auf die oberämliche Bekanntmachung vom 18. Januar ds. J., Wochenbl. Nr. 14, verwiesen. Die Verhandlungen hierüber, sowie über die Klassifikation der Mannschaften der Reserve u. finden auf dem Rathaus in Calw am Dienstag, den 15. März ds. J., statt.

Calw, 15. Februar 1910.

K. Oberamt.
Boelter.

Bekanntmachung.

Die staatliche Bezirksrindviehschau findet heuer am Mittwoch, den 25. Mai vorm. 8 Uhr auf dem Brühl in Calw statt.

Calw, 3. März 1910.

K. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

Calw. Herr Reallehrer Herm. Heller an der Spöhrer'schen Höheren Handelsschule empfing vom Kabinettschef Sr. Majestät des Königs folgendes Schreiben:

„Ueber den von Ihnen übersandten poetischen Glückwunsch hat sich Se. Majestät der König aufrichtig gefreut und läßt Ihnen seinen gnädigsten Dank aussprechen.“

Bez.: v. Soden.

Stuttgart 3. März. Die K. Bau- und Gartendirektion hat mit Rücksicht auf die erhebliche Beschneidung der oberen Anlagen in dankenswerter Weise neben der in Windungen die unteren Anlagen durchquerenden Fahrstraße, dem sogenannten Schlangenweg, einen schönen Promenadeweg anlegen lassen. Dadurch wird den zahlreichen Passanten, die früher auf die Benützung der Hauptaussee angewiesen waren, es ermöglicht, unbelästigt an den durch den starken Automobilverkehr hervorgerufenen Unannehmlichkeiten, einen landschaftlich reizvollen Spazierweg zu wählen, der neben einer Fahrstraße gelegen ist, auf der Kraftwagen nicht verkehren dürfen.

Stuttgart 3. März. (Von der Luftschiffahrt.) Wie aus Hamburg gemeldet wird, trifft Graf Zeppelin in allernächster Zeit zu Besprechungen über die arktische Luftschiffahrt dort ein und wird voraussichtlich in dem Hotel „Zu den vier Jahreszeiten“ Wohnung nehmen. In der letzten Versammlung des Hamburger Vereins für Luftschiffahrt machte der Vorsitzende Dr. Steffens Mitteilung von der Ankunft des Grafen und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß Hamburg eine Luftschiffhalle erhalten werde, in der zwei Zeppelin'sche Luftschiffe Unterkunft finden sollen. Wenn Dr. Steffens weiter ausführte, daß Graf Zeppelin von Hamburg aus Probeflüge bis nach St. Petersburg unternehmen würde, dann in Spitzbergen eine Luftschiffhalle errichten wolle, um von dort aus bis zum Pol vorzudringen, so sind das alles lediglich Vermutungen, wie sie bezüglich der arktischen Luftschiff-Expedition in letzter Zeit wiederholt in der Presse aufgetaucht sind. In dieser Hinsicht werden erst die Hamburger Beratungen entscheidende Beschlüsse herbeiführen. — In nächster Zeit werden auch die Brüder Bollmüller in Stuttgart mit einem Aeroplan ihre Flugversuche auf dem



Cannstatter Basen wieder aufnehmen. Wie wir hören, will sich der jüngere Bruder zum Aviatiker ausbilden. — Die französische Regierung denkt ernstlich daran, im Jahre 1911 in Paris eine internationale Luftschiffahrts-Ausstellung zu veranstalten, die nach dem Frankfurter Beispiel, auf einem großen freien Gelände stattfinden soll und mit Flugvorführungen, Wettflügen und Passagierfahrten mit Lenkballons der verschiedensten Systeme verbunden sein wird. In Frankreich hat sich bereits ein Verband der Luftschiffahrtsindustriellen unter dem Namen „Chambre Syndicale des Industriels Aeronautiques“ gebildet. Auch in Italien ist unter dem Vorherrschaft des Herzogs der Abruzzen die Gründung eines Aeroklubs von Italien erfolgt. In Florenz findet Ende März und Anfang April das nächste größere, internationale Wettfliegen statt.

Stuttgart 3. März. Der Kaufmann H. Hoppe, der vor einiger Zeit nach Unterschlagung von 40 000 M. flüchtig ging, ist in London verhaftet worden. Hoppe hat die Unterschlagungen als Angestellter eines hiesigen Patentanwalts begangen.

Staigard DA. Badnang 3. März. Das hiesige Haus der Barmherzigkeit wurde gestern von der Herzogin Vera von Württemberg besucht, die den Pflinglingen Erinnerungszeichen in Form von Schriften und Bildern gab.

Spiegelberg DA. Badnang 3. März. Seit Monaten herrscht in der Nachbargemeinde Juy wegen verschiedener Vorkommnisse eine wachsende Aufregung. Unter anderem wurden dem Jakob Gogel zwei Ueberrüde samt Strängen gestohlen, der Witwe Wallenmaier in ihrem Walde mehrere Fichten abgekippt und ca. 50 Stück zusammengehundene Wellen wieder auseinandergerissen, dem Gemeinderat Weller ein Pflug gestohlen, die Holzteile zerlegt, die Eisenteile auseinandergeschlagen und alles in die Lochlingen geworfen, dem Löwenwirt und Gemeinderat Kägele ein Kegelspiel samt Kugeln gestohlen, Fenster eingeworfen, in der Nacht vom 25. bis 26. Februar d. J. 4 Stück ofenrohrdicke Obstbäume bis über die Hälfte des Stammburchmessers und 2 schwächere Obstbäume bis auf etwa 1 Jtm. durchgefägt, dem neugewählten Gemeinderat Spörle das Wohnhaus mit Menschenkot beworfen, dem Fabrikarbeiter Christian Hofmann dergleichen, einschließlich Fenster und Läden. Leider ist es bis jetzt noch nicht gelungen, die Täter ausfindig zu machen.

Göppingen 3. März. Um den Verwechslungen zwischen Geislingen und Eislingen ein Ende zu machen, die schon öfters zu unliebsamen Vorkommnissen Anlaß gegeben haben, wird vom 1. April ab die Station Eislingen die Bezeichnung „Großeislingen“ und Geislingen die Bezeichnung „Geislingen an der Steige“ erhalten.

Ulm 3. März. Ein 10-jähriger Knabe hatte am 1. März eine schlechte Note in der Schule erhalten und aus Furcht, zu Hause bestraft zu werden, den Entschluß gefaßt, sich in der Donau zu ertränken, wobei es ihm aber doch zu kalt wurde und er um Hilfe rief. Es gelang einem Vorübergehenden, den Jungen aus dem Wasser zu befreien und ihn seinen besorgten Eltern wieder zu überliefern.

Berlin 3. März. (Reichstag.) Präsident Graf Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 1 1/2 Uhr. Am Bundesratsstisch ist Staatssekretär Delbrück erschienen. Die 2. Beratung des Stats des Innern wird bei Kapitel 9: Behörden für die Untersuchung von Seeunfällen fortgesetzt. Abg. Schwarz (Soz.) wünscht Errichtung eines Reichsschiffahrtsamts. Wie in der Industrie durch Fabrikinspektoren, so sollte auch den Rhedern gegenüber schärfer vorgegangen werden zum Schutze ihrer Angehörten. Regierungskommissar Lewald erwidert in der von dem Vorredner auf den Tisch des Hauses niedergelegten Statistik fehle die Rücksicht auf die in der letzten Zeit eingetretenen außerordentlichen Verbesserungen. Im Vergleich mit der französischen Seegesetzgebung stehe die deutsche noch immer oben an. Die Behauptung, die Unfälle seien auf die unfin-

nigen Seewetten zurückzuführen, ist nicht erwiesen. Die großen Rhedereien dürften sich hüten, ihre Schiffe für solche Zwecke herzugeben. Bei Nebel fahren die Kapitäne schon aus eigener Rücksicht langsamer, anderenfalls träfen sie schwere Strafen. Hedscher (fr. Vgg.): Die gegen die Seeberufsgenossenschaft erhobenen Vorwürfe bestehen zu Unrecht. Erzberger (Ztr.): Wie steht es mit den Veröffentlichungen der amerikanischen Regierung über die Erfahrungen einer als Auswanderin verkleideten Dame. Sind die dort erwähnten Mißstände auch auf deutschen Schiffen konstatiert worden? Ministerialdirektor Jonquière: Die deutschen Schiffe werden von diesen Berichten nicht berührt. Beim Kapitel: Statistisches Amt bemerkt der Abg. Dove (fr. Vgg.): Es ist eine Denkschrift erschienen, in der auf Grund statistischen Materials die Wirkung unserer neuen Handelsverträge nachgewiesen werden soll. Selbst die amtlichen Statistiken beweisen aber nichts, wenn sie nicht einheitlich gehandhabt werden. Auch die internationalen Handelskammerkongresse haben mehrfach eine einheitliche Handhabung der Statistiken verlangt. Staatssekretär Delbrück: Eine Statistik muß natürlich fehlerlos sein. Die Denkschrift hat aber nicht die ihr zugeschriebene Bedeutung. Ein Abweichen zwischen den Statistiken einzelner Länder wird sich nicht ganz beseitigen lassen, solange nicht alle Fehlerquellen einwandfrei festgestellt sind, insbesondere die große Fehlerquelle, die in der Zollgesetzgebung der verschiedenen Länder liegt. Eine Emmissionsstatistik kann ohne genügende Vorarbeiten nicht aufgestellt werden. Wir verfolgen alle diese Streitfragen mit großer Aufmerksamkeit. Bassermann (natl.): Die Sonntags- und Nachtruhe für Binnenschiffer ist dringend zu fordern; dabei sind natürlich Ausnahmen zugelassen, welche die Rücksicht auf besondere Verhältnisse fordern z. B. Eisgang. Staatssekretär Delbrück: Das bisherige Material ist nicht zureichend. Wir erwarten noch ein Gutachten des Reichsgesundheitsamtes; dann werden wir sogleich an die Arbeit gehen. Vrey (Soz.): Die Arbeiter der chemischen Industrie bedürfen dringend der gesetzlichen Beihilfe für ihre Gesundheit und die von uns beantragte Untersuchung über die Arbeitsverhältnisse in der chemischen Industrie ist dringend notwendig. Abg. Fabender (Ztr.): Eine genaue Statistik über die Tätigkeit und Wirksamkeit der Genossenschaften wäre erwünscht. Abg. Gothein (fr. Vgg.): Es würde genügen, für die Binnenschiffer eine Mindestruhezeit festzusetzen; anderenfalls würde der Verkehr geschädigt werden. Abg. Legien (Soz.): Die Formulare über die Statistik der Streiks und Aussperrungen geben ein unzuverlässiges Bild. Wie beantragen Abänderung. Nach weiterer unerheblicher Debatte wird die Resolution der Sozialdemokraten betr. die Arbeitsverhältnisse in der chemischen Industrie angenommen, diejenige der Sozialdemokraten betr. Streikstatistik abgelehnt, dagegen die Resolution des Zentrums betr. Streikstatistik angenommen. Beim Kapitel Gesundheitsamt begründet Abg. Dr. Jäger (Ztr.) eine Resolution des Zentrums, in der Ueberlassung von Gelände des Reichsfiskus für Arbeiterwohnungen, Bauerleichterungen usw. verlangt werden. Abg. Jund (natl.): Ich empfehle die Annahme der von mir eingebrachten Resolution betreffend Fürsorge des Reiches für Beamtenwohnhäuser. Staatssekretär Delbrück: Es wird schwierig sein, die Angelegenheit der Wohnungsfrage für das Reich gewissermaßen durch ein Blankettgesetz zu regeln. Die Einrichtungen der einzelnen Bundesstaaten würden im Wege stehen. Man sollte die Angelegenheit also diesen überlassen. Ein gesetzliches Eingreifen würden ferner die Boden- und Finanzpolitik, sowie die baupolitischen Vorschriften der einzelnen Städte stärker als erwünscht beeinflussen. Ein Erfolg könnte nur erzielt werden, wenn die Kommunen vorbildlich vorgehen in der Erbauung kleinerer Wohnungen. Damit könne erst die Grundlage für ein weiteres Vorgehen geschaffen werden. Abg. Kobelt (wildlib.): Eine reichsgesetzliche Regelung betr. die Verwendung von Konservierungsmitteln ist nötig, da große Unklarheit darüber herrscht, was erlaubt ist oder nicht. Wünschenswert wäre die

Schaffung eines Gesundheitsbeirats, der über diese und ähnliche Fragen zu entscheiden hätte. Abg. Baumann (Ztr.): Zweckmäßig wäre die Einsetzung von Fachkommissionen in den Weinlegenden. Geh. Rat v. Stein: Nach Erledigung des Weingesetzes sollten die alljährlichen Weindebatten als abgeschlossen gelten. Für energische Kontrolle im ganzen Reich ist Sorge getragen. Ausländische Weine werden im Inland einer gleich scharfen Kontrolle unterworfen. Abg. Dr. Köstke (konf.): Das Weingesetz ist erst zu kurze Zeit in Kraft, so daß wir erst Erfahrungen sammeln müssen. Abg. Lehmann (Soz.): Die Fabrikinspektion hat in den Industrien, die Blei verarbeiten, ganz versagt. Ein Einschreiten ist absolut nötig. Darauf wird die Weiterberatung auf morgen nachmittag 1 Uhr vertagt.

Altona. Als der Kassier des hiesigen Rennklubs vom Eintreffen der Kassenrevisoren erfuhr, nahm er sich durch Erhängen das Leben.

St. Petersburg 3. März. In hiesigen politischen Kreisen wird ein schwerer Konflikt zwischen China und Japan einerseits und Rußland andererseits als unvermeidlich betrachtet. Gegen den Bau der Bahnlinie Kintschou-Nigun erhob der russische Vertreter in Peking Protest, den China unbeachtet löst. Der Bau der Linie soll, wie in Peking beschlossen worden ist, schleunigst durchgeführt werden. China rechnet auf Japans Beihilfe. Dieses Vorgehen der gelben Macht wirkt in Petersburg wie eine Herausforderung.

Falkenstein i. Erzg. 28. Febr. Dem „Falkenst. Anz.“ wurde dieser Tage der Brief eines Falkensteiner Kaufmanns vorgelegt, der sich in Frankreich aufhält und sich in Lyon um eine Stellung beworben hatte. In dem Briefe heißt es: „... Ich erhielt neulich von einer französischen Firma mein in einem echt französisch höflichen Ton gehaltenes und sehr sauber geschriebenes Bewerbungsschreiben mit folgenden Randbemerkungen zurück: „Genug Deutsche in Frankreich, um unsere Industrie zu kopieren! Wenn wir Ihre Frechheit besäßen, hätten wir 1870 nicht verloren Unsere 5 Milliarden erlauben Ihnen wohl, ein derartig schönes Papier für unsere Bewerbungen zu benutzen usw.“ Ihr seht aus diesen Bemerkungen, daß den Franzosen von 1870 der Hofenboden noch weh tut...“

Marktberichte.

Heilbronn 3. März. (5. Heilbronner Pferdemarkt am 28. Februar und 1. März.) Der Zutrieb von Pferden betrug etwa 520 Stück, von denen etwa 275 mit einem Gesamtwert von etwa 250 000 M. verkauft wurden. Der Handel ging besonders am ersten Markttag sehr lebhaft. Die zugetriebenen Pferde bestanden vorwiegend aus Arbeitspferden, Normänner, Belgier, Bayern, Franzosen und Landschlag. — Der Wagen- und Sattlerwarenmarkt war auch heuer wieder reich besetzt mit Luxus- und Arbeitswagen, landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte aller Art. Der erzielte Absatz hierin wird sich auf etwa 22 000 M. belaufen, einschließlich den Einkäufen zur Lotterie mit 5750 M. Verschiedene Bestellungen auf spätere Lieferung sind im Betrage von etwa 4000 M. erfolgt.

Gottesdienste.

Sonntag Lätare, 6. März. Vom Turm: 417. A rchencho: Herzliebster Jesu zc. Predigtlied: 401. Herzog unserer Seligkeiten zc. 9 1/2 Uhr: Vormitt. Predigt. Dekan Roos. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern. 5 Uhr: Abendpredigt im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schmitz
Donnerstag, 10. März 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Dekan Roos.

Reklameteil.

Kaiser-Otto Schnitzböhen-Julienne
deilkal u. preiswert.

Amtliche und Privatanzeigen.

Im Vollstreckungswege
verkaufe ich am Donnerstag, den 10. März, mittags 1 Uhr, gegen Barzahlung:

- 1 Küchenschrank mit Aufsatz,
 - 1 doppeltürigen Kleiderkasten,
 - 1 Waschkommode.
- Die ersten beiden Stücke sind sehr gut erhalten.
Zusammenkunft hinter dem Rathaus.
Biedermann,
Gerichtsvollzieher.

Liebelsberg.
Unterzeichneter verkauft am Montag, den 7. März, vormittags 10 Uhr, im Wege der Zwangsvollstreckung:

- 10 Stück große, 3000 Stück rinfommerige Forellen, 2 große bereits noch neue Fischfässer, 1 große Fleischhackmaschine mit Gestell.
- Zusammenkunft bei der Braun'schen Sägmühle im Teinachtal.
Gerichtsvollzieher Kentschler.

Todesanzeige.



Tiefbetrübt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unser I. Vater, Schwieger- und Großvater
Johann Georg Holzinger,
von seinem langen schweren Leiden im Alter von nahezu 71 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung Samstag nachmittag 4 Uhr.

An meinem Lager noch vorhandene Waren, worunter ein größerer Posten Herrenanzüge, Knabenanzüge (für 7-14-Jährige), Sommerlodenjuppen, Sommerzengjuppen, Hosen in Bukskin, Beng und Englischleder, blaue Arbeiteranzüge
siehe ich zu jedem Preise ab.

Martin Seifried,
Herrenkleidergeschäft.

Konfirmandenhüte

in großer Auswahl in den modernsten Façonempfehlung
Georg Kolb, Kürschner
am Marktplatz.



freundlichst ein

Wickelsuppe

Auf Samstag ladet zur
Chr. Schöning
3. Hirsch.

Veteranenverein Calw.

Sammlung zur Beerdigung des Kameraden Holzinger Samstag nachmittag 1/2 4 Uhr beim Vorstand.



Militärverein Calw.

Kamerad Veteran J. Gg. Holzinger, Vater unserer beiden Kameraden Georg u. Albert Holzinger ist gestorben und findet die Beerdigung am Samstag nachmittags 4 Uhr statt. Wir bitten die Kameraden sich zahlreich zum Sargbegängnis einzufinden.
Sammlung um 1/2 4 Uhr beim Vorstand.



Nächsten Sonntag, den 6. ds. M., abends 6 Uhr, Monatsversammlung mit Aufnahmen im Lokal. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Der Ausschuß.

Kaninchenzüchterverein Calw und Umgebung.

Sonntag, den 6. März, abends 1/2 6 Uhr, findet bei Mitgl. Betschle Monatsversammlung statt.
Tagesordnung: Beschlußfassung über Anträge vom Verband. Wahl der Delegierten usw.
Zahlreiches Erscheinen erwartet der Ausschuß.



Plchtung!

2 schöne vollständige Betten samt Koff und schönen Bettladen, zu einer Aussteuer passend, hat zu verkaufen — wer, sagt die Red. ds. Bl.

Laufmädchen

wird per sofort oder später gesucht; von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Eine zuverlässige
Lauffrau oder -Mädchen
wird für einige Stunden vormittags auf 1. April gesucht.
Näheres bei Frau Kaufmann Dollinger.

Nächste Woche backt Laugenbrezeln

Bäcker Dittus,
Vorstadt.

Nächste Woche backt Laugenbrezeln

Chr. Luz Wwe.



Konfirmanden- Anzüge

in großer Auswahl und von gutem Stoff, empfiehlt

Fr. Wetzel.

Auf 1. April oder später suche 14-16jähriges

Mädchen.

Frau Oberamtssekretär Schäfer,
Calw, Stuttgarterstraße.

Lüchtiges, braves

Mädchen,

das schon gedient hat, findet zum 1. April Stellung bei Frau Prof. Stendel.

Kaufmännische Lehrstelle.

Einen jungen Mann mit guten Schulkenntnissen nimmt als Lehrling unter günstigen Bedingungen an
Heinr. Rühle,
Garnhandlung
en-gros und en-detail.

Rechte

Liederhalle-Lotterie,

Ziehung 16. März, 1 Hauptgewinn 30000 M. Lose à 2 M. bei Friseur Witz, Marktplatz.

Jüngeres Mädchen,

das zu Hause schlafen kann, findet bis 1. April gute Stelle.
Wo, sagt die Red. ds. Bl.

*Den Eingang der Neuheiten in
Kleider- und Blusenstoffen
Damen- und Kinder-Confektion
Costumes und Wetterkragen
beehrt sich anzuzeigen.*

Calw. **T. Schiler.**



Kleemann's

95

Pfg.-Woche

beginnt heute Freitag den 4. März und dauert bis Samstag den 12. März.

Wir bringen diesmal 95 Pfg.-Artikel, welche wohl einzig dastehen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß diese Artikel nur während dieser Zeit verabreicht werden.

==== Beachten Sie unsere Schaufenster! ====

1 große Zink-Spülkasselle	95	3 viereckige Gemüse-Schüsseln	95	1 weißes Damenhemd	95
1 emaillierte Teigschüssel	95	3 runde Gemüse-Schüsseln	95	1 schöne Stickerei Untertaille	95
1 Gugelhupfmodel	95	1 große Suppen-Schüssel 1 große Fleischplatte, zusammen	95	1 hübsche Kinderschürze	95
1 Salatseihier	95	6 echte Porzellantassen mit Untersatz	95	1 guter Damen-Summigürtel	95
1 großer Ringtopf	95	1 schöner Bierkrug mit Deckel	95	1 Paar gute woll. Damenstrümpfe	95
1 großer Kochtopf	95	1 großer Spiegel	95	1 gutes Korsett	95
1 gute Kaffeemühle	95	1 7teiliges Weinservice	95	1 Paar schwarze Glacéhandschuhe	95
1 emaillierter Eimer 28 Ltr.	95	1 Eiskörperservice	95	1 breite Hauschürze	95
3 Milchöpfe mit Ausguß	95	1 Bürstentasche, 1 Zeitungsmappe zusammen	95	1 hübsches Sofakissen	95
1 Kaffeekanne, emailliert, 2 Liter	95	1 Waschküßel mit Krug	95	1 gutes Herrentrikothemd	95
1 Milchflasche, email, 2 Liter	95	1 Kohlenfüller	95	1 Paar gute Herrenunterhosen	95
1 Waschbecken, email		1 Handbesen, 1 Rutterschäufel zusammen	95	6 weiße oder farb. Taschentücher	95
1 Seifenbecken		1 schönes Salzfaß oder Mehlfaß	95	3 Paar Herrensoden	95
1 Seife, zusammen	95	1 schöner Glaskrug, 6 Goldrandbecher zusammen	95	1 Paar gute Hosenträger	95
1 Putzkasten		3 Fleischplatten	95	3 Herrenkragen nach Wahl	95
1 Wischbürste		1 Küchenlampe, 1 Leuchter zus.	95	1 Vorhemd, 1 Paar Manschetten	95
1 Abreibbürste, zusammen	95	1 Porzellan-Kaffeekanne, 1 Porzellan-Milchkanne zusammen	95	3 hübsche Kravatten, für Steh- oder Umlegtragen	95
1 Behälter — Sand, Seife, Soda — zusammen	95	1 schönes Taschenmesser	95	1 Plüschkragenkasten	95
1 schöner großer Brotkasten	95	1 Uhrfette	95	2 Bierling reine Wolle	95
1 Kaffeebüchse, 1 Zuckerbüchse, 1 Brotteller, zusammen	95	1 Strupper, 1 Waschbürste, 1 Anstreichbürste, 1 Abreibbürste zusammen	95	1 Pfd. Bettfedern	95
1 Schöpflöffel, 1 Schaumlöffel, 1 Backschäufel, zusammen	95	5 Dsd. Waschlammern, 1 Rolle Papierspigen, 1 Schneebesen, 1 Salzbüchse, 1 Kaffeeseihier, 12 Ansichtskarten zusammen	95	1 Markttasche	95
1 Zinkimer, 28 Ltr., 1 Ausklopfer zusammen	95	1 Dose Schuhcreme, 1 Flasche Putzextrakt, 1 Ausklopfer, 1 Reibeisen, 1 Fläschchen Haaröl zus.	95	1 Tuchleibchenshose für das Alter von 3—8 Jahren	95
1 Reibeisen, 1 Fleischsieb, 1 Gewürzkasten, zusammen	95	1 Waschtischbede	95	1 Schulranzen	95
6 Nickel-Eierbecher,	95	1 Waschkommodebede	95	1 Karton Häfelgarn	95
4 Bestecke, 4 Löffel	95	1 weißer oder farbiger Unterrock	95	2 Kinderleberschürzen	95
2 prima Nickelbestecke, 2 Löffel	95	1 weiße oder farbige Bettjade	95	4 schöne weiße Kinderkittel	95
12 Stück Eßlöffel	95	1 weiße oder farbige Damenunterhose	95	1 m gutes Wachsstück	95
1 Eßig- und Delkrug zusammen	95			2 m Bettjadenflanell	95
3 Teller, 3 Tassen, 3 Gläser, 3 Löffel, zusammen	95			3 m Hemdenflanell	95
2 Figuren, 2 Blumenvasen zusammen	95			2 m Blusenstoff	95
1 gute Kaffe-Büchse				2 1/2 m schöner Kleiderdruck Kleiderstoffe reine Wolle	95
1 gute Zucker-Büchse zus.	95			1 m Schürzenstoff, 4 m Einfäßigen zusammen	95
2 schöne Wandteller	95			2 m Bettzeugle	95
1 prima Petroleumkanne, 2 Ltr.	95			2 1/2 m guter Schirting	95
1 Satz Schüsseln, steilig, weiß	95			4 m Handtuchstoff	95

==== Beachten Sie unsere Schaufenster! ====

Warenhaus Geschwister Kleemann.

Calwer Wochenblatt.

Freitag

Beilage zu Nr. 52.

4. März 1910.

Wildwasser.

Gebirgsroman von Luise Cammerer.

(Fortsetzung.)

„Heut leb ich, morgen sterb ich,
Ist leicht einerlei,
Einem einsichtigen Dirndel
Dem ist alles glei!“

„Arms Dirndel, hättest selbst mit gedacht, daß dein Gesang so bald an dir selber in Erfüllung gehen könnt“, Frau Therese sagte es im ausbrechenden Jammer, die hellen Tränen flossen ihr von den Wangen. „O mein Wendel, ist das ein Kreuz und Leid, das uns der Herrgott da geschickt hat. Wir müßens halt mit Geduld ertragen, Mann, und dem Unfrieden keinen Platz mehr vergönnen in unserem Heim. Die Lieb ist das Beste vom Leben, und die wird uns über die schwere Zeit hinweghelfen.“

Gramvoll blickte sie zu der Toten nieder, die vor kaum einer Stunde in voller, frischer Lebenskraft von ihr gegangen und nun so still und regungslos mit herbgeschlossenen Lippen vor ihren Augen lag.

„Du armes, liebes Dirndel, ich hätt dich so gut vermeint, dir so gern ein bißl Glück verschafft, jetzt ist alles vorbei“, klagte sie schmerzlich.

„Mein Leben gab ich drum, wär die Tat nit geschehen.“ Lindhammer bot ein Bild düsterer Verzweiflung, „und das Schlimmste kimmt erst noch nach. Das Gerede von den Leuten und die polizeilichen Umstände und die Schand noch oben auf. Mein ganzes Leben hat er vernichtet, der Lober, aber diesmal kommt er mir nit aus. Ich selber mache die Anzeige, seine Strafe soll er haben, und wenn Haus und Hof und alles zusammen dabei zu Grund geht!“

„Es ist dein Bruder, Wendel, denk daran und auch an deine Familie“, sagte sie schwer. „Laß die Hand davon, Gott selber wird ihn zu finden wissen und auch Richter sein. Wir wollen ihn nit gesehen und nit gekannt haben.“

„Noch immer findest ein Wort der Entschuldigung für den Lober?“ fragte er herb.

„Versteht mich nit falsch, Wendel und rede nichts, was du nit beantworten könntest“, erwiderte sie im tiefen Ernst, du würdest mich kränken damit. Ich weiß wer du bist, und was ich an dir hab. Du bist der Gute von der Wurzel aus, wie der andere der Schlechte. Warum es so sein mußte, darum müßt man unsern Herrgott fragen, die Menschen sind sein Werk und er allein hat das Gericht. Aber manchmal, da hab ich doch eine schwere Stund gehabt, und vermeint, meine Liebe, die hätt den Toni halten können, und ich hätt ihn nit ganz verlassen sollen. Doch jetzt weiß ich, daß an dem nichts zu retten war, jetzt weiß ich, daß ich kein Unrecht getan hab, wann ich dir zu meinem Respekt auch noch mein ganzes Herz, meine ganze Lieb zugewendet hab. Meine Barmherzigkeit und mein Mitleid gilt dem Namen von unseren Kindern, Wendel. Bestimm dich auf eine Ausrede, Mann, das Dirndel wird nit wieder lebendig von unserer Schand.“

„Du hast recht, Theres, sei bedankt für deine guten Worte, sie geben mir Mut und auch Freudigkeit, wieder fortzumachen!“

Bewegt drückte er ihre Hand. „Schau, es ist mir grad ein tröstlicher Gedanke, daß ich mich immer ein bißel ums Dirndel angenommen und ein bißel dafür gesorgt hab. So ein armes, junges Blut, und muß auf eine so schändliche Weise sein letztes Ende finden. Weißt, wir tuns in unser Familiengrab, sie ist doch so gut wie ein Stück von uns.“

Indes Beserl und die Lindhammerin bei der Toten fromme Sterbegerbete verrichten, brachte der Schneidmüller Franz zur Ruhe und beorderte den Hütbuben, den er erst aus dem Schlaf rütteln mußte, zur nächsten Gendarmeriestation, um dort den Einbruch mit dem Unglücksfall anzuzeigen und um Aufnahme des Tatbestandes nachzusehen. In der Stille hoffte er, sein verwahrloster Bruder, für den trotz alledem noch immer ein Fünkchen Mitleid in seinem Herzen lebte, möchte der weltlichen Gerechtigkeit noch einmal entgehen.

Als der junge Morgen anbrach und das Tagesgestirn den östlichen Himmel langsam in rosige Tinten tauchte, da trottete einer um der andere von den Lindhammerschen Ehehalten, Holzknechte wie Feldarbeiter, gemächlich auf die Schneidmühl zu.

Sie kamen in ein Trauerhaus. Die Broni lag, von einem Einbrecher erschossen, auf der Totenbahre. Arzt und Polizei waren zur Stelle; letztere ergriff sogleich Maßregeln, des Verbrechers habhaft zu werden, da Lindhammer und seine Familie jedoch nur ungenügende Angaben über dessen Persönlichkeit zu machen imstande waren, und Franz fiebernd, zu einer Vernehmung unfähig, im Bett lag, vermochte ein genaues Signalement zum Zwecke einer stedbriestlichen Verfolgung nicht festgestellt zu werden, weshalb die Polizei vorerst eine Sicherheitsstreife auf etwaige der Tat verdächtige, gemeingefährliche Individuen vornahm, die in der Gegend wohl Aufsehen erregten, jedoch vollständig ergebnislos verliefen.

Indes die Schneidmühle zu einem Schauplatz erschütternder Begebenheiten wurde, und dort ein junges frisches Leben urplötzlich erlosch, trat auch in Sirt's Dasein ein eingreifender Wendepunkt ein. Anfangs war er willens gewesen, seinen Vater mit guten Worten umzustimmen und gleichzeitig mit den Eltern die Heimfahrt anzutreten, denn im Grunde war er keine verderbte Natur, sondern stets nur zu leichten tollen Streichen aufgelegt, die er hinterher, sobald er wieder zur Vernunft kam, aufrichtige bereute. Andererseits trug die unzeitige Strenge des Vaters, der ein Mißraten seines Sohnes befürchtete, vielfach dazu bei, ihn zu Ungehörigkeiten zu verleiten, zumal es sich nie um ernstliche Vergehen handelte und er die Mutter häufig auf seiner Seite fand. Sein besseres Selbst hatte sich auch heute geregt, allein die Sticheleien und derben Spottreden einiger ihm feindlich gesinnter Burschen, die ihn um die körperliche Gewandtheit und seine Erfolge bei den Dirndeln beneideten und denen das Zerwürfnis zwischen Vater und Sohn nicht geheim geblieben war und Freude machte, hielten ihn am Platz fest. Eitelkeit und Hochmut spielten gleichfalls eine Rolle und zwar nicht die bescheidenste in seinem Leben und die selbstbewußte, sichere Art, sich zu geben, befundete deutlich genug, wie hoch er seinen eigenen Wert bemaß. Der Lindhammersirt, der Erbsohn der Schneidmühl, der Älteste, der nach der Tradition der dortigen Dekonomen und Großbauern später einmal das Zeug übernahm, indes die jüngeren Geschwister mit einem bescheidenen Anteil bedacht wurden, der durfte den Kopf gewaltig hoch tragen, ohne daß es ihm übel vermerkt worden wäre.

Es war Sirt durchaus nicht so gleichgiltig, daß der Raintaler in Groll und Unfrieden schied, als er sich äußerlich den Anschein zu geben suchte, denn der angesehene Großbauer und langjährige Freund seines Vaters hatte diesem in allen Lebenslagen unveränderte Treue gehalten und sich in schweren Zeiten tatkräftig bewährt. Eine leise Stimme seines Innern regte sich in Sirt; sie raunte ihm zu, er habe unrecht gehandelt und das Dirndel an der Ehre gekränkt. Zugleich tauchte Gundis Bild vor seiner Seele auf. Der holde, unschuldsvolle Reiz, der das zartentwickelte Menschenkind der Bergwelt mit einem eigenartig fesselnden Zauber umgab, war nicht ohne einen tiefen, nachhaltigen Eindruck auf ihn geblieben und er hatte nur dagegen angeköpft, um seiner Broni die zugesicherte Treue zu bewahren, zumal er ein für allemal einen Zwang nicht ertrug, und beide Männer vereint einen Druck auf ihn auszuüben verursacht hatten.

Verfinstert und wortfarg ließ er sich ganz allein an einem Tische nieder. Die ganze Welt ödete ihn an und in seiner Verstimmung trank er wie unsinnig zu, gab auch nicht sogleich auf die Sticheleien und Spottreden seiner Gegner acht, bis es der Breitmoser Sepp, ein wegen seiner Händel und Rauffucht weit und breit gefürchteter Bursche, gar zu beleidigend trieb und Sirts Blut zur Wallung brachte. Der Sepp spottete und foppte herausfordernd drauf los:

„Der Raintaler Sirt
Heut hat er keine Schneid,
Heut hat ihn sein Vater
Mit dem Steden durchbläut!“ (gezächtigt)

„Nur wenn er allein ist,
Dann traut er sich gnua,
Daheim in der Schneidmühl
Der halberte Bua!“

„Da bußt er die Dirndeln,
Sinds schwarz oder braun,
Drum tu ich den Burschen
Sinnal tüchtig verhaun!“

Sirt schwoll der Ramm. Er erhob sich und erprobte seiner Glieder Kraft.

„Wo fehlts, wem hab ich etwas getan, der mich foppen und hänseln könnt?“ fragte er scharf, sich in Postur stellend. „Was ich mit meinem Vater hab, das geht niemand etwas an, als uns zwei allein. Red', wenn du was willst, Breitmoser, der Sirt, der zeigt dir, daß er eine Schneid hat und kein halber, sondern ein ganzer Bursch ist.“

Das waren die Trompetenstöße zum Angriff, dem alsbald eine richtige Rauferei nachfolgte. Das alte Bajuwarenblut, das noch unvermischt und unvermindert in den Adern dieser Kernsöhne der Gebirgswelt pulsiert, verlangte nach einer Betätigung und fragte wenig nach Recht und Unrecht. So schlugen die Burschen auf einander los in einer Weise, als ob die Rauferei ins Festprogramm gehörte. Der Wirt und der als Gast anwesende Gendarmerievorstand mühten sich vergeblich, die streitenden Parteien zu trennen und Ruhe herzustellen. Wider ihren Willen sahen sie sich plötzlich mitten in den Menschenknäuel versezt, es regnete Püffe und Stöße hagelicht auf sie nieder, bis einer der Burschen, seinen Irrtum gewahrend, beiden zu einem schleunigen Rückzug verhalf. Die Stühle krachten, Fenster und Gläser klirrten, die Dirndln kreischten angstvoll auf; die Musik setzte zu einem länderischen ein, doch unbekümmert um all das Getöse wurde flott fortgerauft, bis die verwegensten Streitsücher und Raufbolde an die Luft gesetzt waren. (Fortf. folgt.)

Privat-Anzeigen.

Zavelstein.

Alle im Jahre 1860 Geborenen

beiderlei Geschlecht werden auf Sonntag, den 6. März, nachmittags zu einer geselligen Unterhaltung in das Gasthaus zum „Lamm“ freundlichst eingeladen.

Mehrere 50er.

Gefangbücher in großer Auswahl bei **Emil Georgii.**

Raucht den beliebten Duisburger Tabak

Erste Liebe,

rein überseeisches Fabrikat, leicht, bekömmlich u. sparsam im Rauchen, aus der Fabrik von

Carl & Wilh. Carstanjen,
Duisburg a. Rhein.

Waldsamen und Pflanzen,
Laub- und Nadelholz liefert gut und billig. Jede Interessenten zur Besichtigung meiner Baumschulen ergebenst ein.

Martin Benz,
Baumschulen und Waldsamenhandlung,
Emmingen bei Nagold.

Gesangbücher

in schöner Auswahl empfiehlt billigst **C. Bub, Buchbinder.**

Liegender Löwen-Tabak Einhorn-Tabak

ist nur dann echter Böninger-Tabak, wenn das Paket die Unterschrift trägt:

Arnold Böninger in Duisburg
am Rhein.

Möbelhaus V. T. Pforzheim

Schlossberg 19. G. m. b. H. Telephon 290.

Reichhaltige, ständig wechselnde Ausstellung completer Wohnungs-Einrichtungen, Teppichen und Vorhängen in allen Preislagen. Uebernahme completer Einrichtungen von Villen, Hotels etc., sowie sämtlicher einschlägiger Arbeiten. Eigenes Atelier für Innen-Architektur. — Zeichnungen und Voranschläge gratis. —

Ia. Referenzen.

Zur Errichtung und Erneuerung von Zäunen empfehlen wir

halbrunde Zaunstecken,

125 cm lang mit 4—5 cm Schnittfläche. Jedes gewünschte Quantum sofort lieferbar.

Blank & Stoll,
meh. Holzwarenfabrik,
Calw.

Barfett-Wichie



Seit 22 Jahren als beste anerkannt. Für feine Barfett- und Linoleumböden unerreicht.

Hauptniederlage:
E. Dreiss, Eisenhandlung, Calw.

Kessler Sekt

G. C. Kessler & Co.
Esslingen
Königl. Hoflieferanten
Älteste deutsche Sektellerei
Gegründet 1826

Zu haben bei:

Emil Georgii Apotheker Th. Hartmann
Th. Wieland, Alte Apotheke
C. Schnauffer, Conditorei
H. Häußler, Conditorei
Louis Scharpf Apotheker **C. Mohl** Liebenzell.

Ein tüchtiger **Pferdeknecht** kann sofort eintreten.

Wilhelm Dingler,
Bahnhofstraße.

Mercklingen.

Heu und Stroh,

legteres maschinengepreßt, alles in bester Qualität, empfiehlt

L. Walter.



Breisgauer Mostanjak

ist ein natürlicher Früchteextrakt, keine Essenz und enthält in seiner Zusammensetzung die Bestandteile des Apfels, der Zitrone und der Weintraube, eignet sich deshalb ganz vorzüglich zur Bereitung eines gesunden Hausstrunkes.

B. M. ist auf Reinheit geprüft und entspricht vollkommen den Vorschriften des Nahrungsmittelgesetzes. Mit dem Weingesetz hat der Artikel nichts zu tun.

Portionen für 50, 100 und 150 Liter in jeder Preislage.

Niederlagen durch Plakate kenntlich.

Gebr. Keller Nachf.,
Freiburg i. B.

Neubulach.

Ein größeres Quantum

Saat- und Speise-Kartoffeln

Wollmann (rot), Germania (weiß), den Zentner zu 3 M., verkauft

Roller, Schmied.

Liebelsberg.

Ein kräftiger

Junge,

der das Maurerhandwerk erlernen will, nimmt dieses Frühjahr in die Lehre.

Christian Roller,
Maurermeister.

 Speckhardt.

Am nächsten Sonntag findet große

Hundebörse

statt.

Bauer 3. Lamm.

Simmozheim.

Nächsten Sonntag, den 6. März

Hundebörse 

bei **Friedr. Rugele 3. Lamm.**

Im Auftrag habe ich 12 gutüberwinterte

Bienenvölker 

in Kästen (Normalmaß) zu verkaufen

J. Roller, Mehgermeister,
Calw.

Druckmakulatur

(diverse Zeitungen) kann wieder abgegeben werden im Compt. ds. Bl.